

wolke7

Freundesbrief der Detmolder
Siebenten-Tags-Adventisten
Bachstraße 42a



Was tust du normalerweise als erstes, wenn du nachts einen unbekanntem, dunklen Raum betrittst? Den Schalter suchen, um Licht ins Dunkel zu bringen. Stimmts? Keine Angst, ich bin kein Hellseher. Aber wie kann ich davon ausgehen, dass du das Licht anmachst? Ich weiß, dass Licht Orientierung gibt, vor Verletzung schützt, weil Gefahrenquellen rechtzeitig erkannt werden können. Licht ist die Grundlage des Lebens und Handelns. Deshalb bin ich mir sicher, dass du als erstes den Lichtschalter suchst.

Licht ist aber auch eine Wärmequelle für Körper und Seele. Ein Lager- oder Kaminfeuer wärmt den Menschen körperlich. Aber das warme Licht tut gleichzeitig auch der Seele gut. In der Adventszeit erleben wir dies in Besonderem, wenn wir das Dunkel unserer Zimmer in wärmendes Kerzenlicht tauchen. Allein schon das Betrachten eines Bildes auf dem wir ein knisterndes Kaminfeuer und Kerzen sehen, löst in uns ein Gefühl von Gemütlichkeit aus und lässt einmal entspannt durchatmen.

Am Anfang, so sagt uns die Bibel, lag die Erde auch in Finsternis. Als Gott dazutrat, sorgte er als erstes dafür, dass alles in lebenspendendes Licht gehüllt wurde. Braucht Gott Licht, um die Schöpfung zu vollbringen? Er ist doch das Licht. Ich denke mal, dass die Lichtquelle das Licht nicht braucht. Die Glühbirne, das Kaminfeuer und die Kerze brauchen nicht das Licht. Sie sind einzig dazu da, ihrer Umgebung Licht zu geben. So lässt Gott sein Licht strahlen, allein damit seine Umgebung hell erleuchtet ist.

Matthäus schrieb: „Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen“. Von welcher Finsternis und von welchem Licht spricht der Evangelist hier? Es ist das Licht Gottes, das in die Welt strahlt und das Zeichen für Gottes Neuschöpfung ist. Wir wissen, dass mit dem Licht Jesus Christus gemeint ist. Aber ist es nicht interessant, dass er in der Nacht geboren wurde? Das Licht kam buchstäblich in die Finsternis. „In der Nacht, da er verraten ward“, zeigt, dass Jesus sein Leben lang durch eine lichtlose Welt gegangen ist. Und dann „knipst“ Gott das Licht aus und bei Jesu Tod verfinstert sich die Sonne...

...aber nur für kurze Zeit! Jesus ist auferstanden und leuchtet stärker denn je in die Welt durch den heiligen Geist. Jesus sagt uns: „Ihr seid das Licht der Welt“, weil wir Gottes Licht in uns tragen. Wenn du das nächste Mal am Abend durch die Stadt gehst, stell dir vor, du bist eine von diesen weihnachtlichen Kerzen und Glühbirnen, die die Welt in warmes Licht tauchen, das in den Herzen der Menschen den Wunsch nach Frieden und Geborgenheit aufflammen lässt...

Reinhard Seidel

Erntedank 2.10.

Der jährlichen Tradition folgend, wurde auch diesmal wieder ein reicher Gabentisch organisiert, der im Rahmen einer lebendigen Verlosung an die Besucher des Gottesdienstes verteilt wurde.

LINK2LIFE 29.10.-4.12.

Unter dem Thema „trust“ (Vertrauen) stand die Satellitenevangelisation Link2life, die sich speziell an Jugendliche richtete. Innerhalb von 6 Wochen fanden 8 Abende statt, die der Redner Stephan Sigg bilderreich und lebensnah gestaltete. Im Schnitt besuchten etwa 20 begeisterte Jugendliche die Übertragungen. Wer die Predigten gern nachlesen möchte, der findet sie im Internet www.link2life.de noch bis Ende des Jahres, dann wird die Seite aus dem Netz genommen.

Gemeindestunde u. Gemeindefeier 27.11.

Die gut besuchte Gemeindestunde stand unter dem Thema der Gottesdienstgestaltung. In angenehmer, ruhiger Atmosphäre wurden die vom Ausschuss erarbeiteten Tagesordnungspunkte vorgestellt:

1. Der Wunsch nach stärkerer Einbindung der Kinder und Jugendlichen in die Gottesdienstgestaltung warf Fragen auf, inwieweit der Nachwuchs sinnvoll gefördert werden könnte.
2. Die Muskarbeit in der Gemeinde sollte stärker sichtbar werden. Es wurde angedacht Chor und Bläsergruppe öfters an der Gestaltung des Gottesdienstes zu beteiligen.
3. Neue Impulse wünscht man sich auch im Bibelgespräch und in der Lehrervorbereitung, die oft mangelhaft besucht wird.
4. Der stärkere Einsatz von Medien sollte angestrebt werden. Musik und Film könnten den Gottesdienst bereichern. Sogar die Liedertexte könnten, an die Wand projiziert, von allen ohne Liederbuch mitgesungen werden. In diesem Zusammenhang ist die Anschaffung eines neuen Beamers geplant.
5. Die Gestaltung der Gottesdienste sollte mehr in die Hände von Teams gelegt werden, um mehr Lebendigkeit zu gewährleisten.
6. Dem Teil der Kinderpredigt möchte man auch dauerhaft einen festen Platz geben.
7. Besondere Gebetsstunden planen und durchführen
8. Mehr themenbezogene Gottesdienste werden gewünscht (Lob- u. Dank, Gebet). Auch möchte man jung und alt miteinander verbinden.
9. Dem persönlichen Zeugnis sollte unbedingt mehr Raum gegeben werden.
10. Der Mittelteil zwischen Lektion und Predigt (Missionsbericht, Mission Spotlight, Lied) sollte neu organisiert werden.
11. Auch der Ablauf des Abendmahls sollte überdacht werden. Ablauf, Nutzung der Räumlichkeiten und Agapemahl wurden angesprochen.

Diese Punkte hat die Gemeinde zur Kenntnis genommen und besprochen. Es wird eine Umfrage folgen, in der jedes einzelne Gemeindeglied um seine Meinung gefragt und um Vorschläge gebeten wird.

Anschließend versammelte sich die Gemeinde in den oberen Räumlichkeiten bei reichlich Essen und Trinken. Man schaute sich auch Bilder von der Gemeindefahrt an, an die man sich gern zurückerinnert.

Jugend gestaltet den Gottesdienst 4.12.

Wieder boten die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde einen anschaulichen Gottesdienst. Mit verschiedenen Sketchen und Lesungen machten sie deutlich, woran man sein Herz hängen kann und wieviel man bereit ist zu tun bzw. hinzugeben, um seine Ziele zu erreichen und Träume zu erfüllen. Vielen Dank an alle Beteiligten, die in mühevoller Kleinarbeit diesen wunderschönen Gottesdienst vorbereitet haben.

Neuer Chor gegründet

Schon gewusst? Die Gemeinde Detmold hat seit ein paar Wochen einen neuen Chor. Han, der Freund von Sin-A, studiert an der Akademie Musik und erklärte sich gern bereit, die Leitung des Chores zu übernehmen. Er ist von einem Team von Menschen umgeben, die ihn mit Noten versorgen und bei der Einstudierung helfen. In der Jahresschlussfeier, werden wir wohl die ersten Ergebnisse der kurzen Zusammenarbeit zu Gehör bekommen. Wir sind gespannt.

Im sogenannten Stadtbuch der kleinen Stadt Oppenheim am Rhein, in dem die Vorschriften für Ratsherren, Stadtdiener und Wächter niedergelegt sind, heißt es am Ausgang des 15. Jahrhunderts:

Für die Nacht vom 24. zum 25. Dezember sollen die Stadtknechte eine Fackel an der Schoneck, eine andere an der Gansweidenhaus und einen dritte an St. Katharinenstaffel entzünden und sollen ihrer warten, dass sie die ganze Nacht brennen, es sei denn, dass der Heiland also licht scheinete, dass man Fackeln nicht bedürfe.



*Stell dir vor, du bist
eines dieser Lichter, die
den Menschen
Orientierung geben und
in ihnen den Wunsch
nach mehr Frieden u.
Geborgenheit
aufflammen lassen. Du
strahlst und weißt, Du
hast jemanden ein wenig
Wärme geschenkt und
ein Lächeln in sein
Gesicht gezaubert. ;)*

PREDIGER	ÄLTESTER	REDAKTION
Vlatko Gagic 32760 Dt - Rötgersiek 26 05231-569549 vgagic@yahoo.com	Andreas Nawrotzki 32760 Dt – Heidebachstr. 23d 05231-89718	Reinhard Seidel 05232-9222961 sunnylife@wanadi.com
Gemeinde-Homepage: www.adventisten-detmold.de		
Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr.5 / II-2005: 13. März 2005		